

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 212.

Sonntag den 11. September.

1859.

Friedrich der Große und sein Staats-
minister Freiherr von Zedlitz.

(Fortsetzung.)

Zedlitz wußte, daß auch Höheres als Geld die Gelehrten an Preußen fesselte. So schreibt er an Fedr. Aug. Wolf, den Philologen, als er ihn nach Halle beruft, ihm aber äußerlich nur eine schmale Lage bieten kann: „Sie legen es mir dadurch zur doppelten Pflicht auf für ihr besseres Fortkommen in Halle zu sorgen, wo doch Freiheit im Denken, Zusammenfluß gelehrter Männer und Zulauf von Zuhörern Sie auch einigermaßen entschädigen wird.“

In jenem aus der mündlichen Anweisung entstandenen „Schreiben des Königs an den Statminister Freiherrn von Zedlitz“ bilden die auctores classici den Kern der Schule und zwar die griechischen so gut als die lateinischen. Die in unsern Tagen oft verhandelte Frage, ob Latein oder kein Latein in den höheren Bürgerschulen, durchschneidet der König mit den Worten: „Lateinisch müssen die jungen Leute auch absolut lernen, davon gehe Ich nicht ab; es muß nur darauf raffinirt werden auf die leichteste und beste Methode, wie es den jungen Leuten am leichtesten beizubringen; wenn sie auch Kaufleute werden, oder sich zu was anderm widmen, wie es auf das Genie immer ankommt, so ist ihnen das doch allezeit nützlich und kommt schon eine Zeit, wo sie es anwenden mögen.“ Der König vergißt indessen nicht hinzuzusetzen: „Eine gute deutsche Grammatik, die die beste ist, muß auch bei den Schulen gebraucht werden, es sei nun die Gottsched'sche oder eine andere, die zum besten ist.“ Dies kurze Wort des Königs, das einen Zweifel an der noch im Jahre 1776 wieder aufgelegten Grundlegung einer deutschen Sprachkunst von Gottsched zu enthalten schien, blieb nicht müßig. Der Minister wandte sich an Adelung, der seit 1774 sein großes Wörterbuch der hochdeutschen Mundart

herauszugeben begonnen hatte; und es erschien schon im Jahre 1781 „Johann Christoph Adelungs deutsche Sprachlehre. Zum Gebrauche der Schulen in den Königl. Preussischen Landen.“ Die Widmung spricht den Dank dem Minister aus, der durch die Ausführung des würdigen Gedankens, die deutsche Sprache auf deutschen Schulen grammatisch zu lehren und zu lernen auch der Sprachkenntniß neue und fruchtbare Ausflüchte verschafft habe. Das Buch blieb bis in das zweite Jahrzehend unseres Jahrhunderts in den Schulen.

In jenem Schreiben liegt dem König besonders der Unterricht in der Rhetorik und Logik am Herzen, auf welchen er wiederholt zurückkommt. Für die Rhetorik empfiehlt er den Quintilian und dessen Methode. „Zum Unterricht in der Logik,“ setzt er hinzu, „ist die beste im Deutschen von Wolf; solche ist wohl ein Bißchen weitläufig, aber man kann sie abregiren.“ „Im Joachimsthal und in den andern großen Schulen muß die Logik durchgehends gründlich gelehret werden, auch in den Schulen der kleinen Städte, damit ein jeder lernt einen vernünftigen Schluß machen in seinen Sachen; das muß sein.“ Ferner sagt der König im Widerspruch mit dem, was neuerlich in Frankreich und auch wohl sonst ins Werk gesetzt wird: „und was die Philosophie betrifft, die muß von keinem Geistlichen gelehret werden, sondern von Weltlichen, sonst ist es ebenso, als wenn ein Jurist einem Offizier die Kriegskunst lehren soll“ u. s. w. In demselben Sinne hatte Friedrich der Große im Jahre 1765 in seiner „Anweisung für die Leitung der Ritterakademie in Berlin“ die philosophischen Curfen genau bestimmt. Für die Gymnasten blieb der Wille des Königs nicht ohne Frucht. Engel, der Verfasser des Philosophen für die Welt, gab im Jahre 1780 seinen „Versuch einer Methode, die Vernunftlehre aus platonischen Dialogen zu entwickeln“ heraus, in welchem er den Menon des Plato zum

Grunde legt, damit die Schüler selbst die Begriffe abstrahiren und sich selbst die Wissenschaft unter Anleitung des Lehrers gleichsam erfinden. Das Buch ist dem Freiherrn von Zedlig zugeschrieben, auf dessen Frage, wie Philologie und wissenschaftlicher Unterricht zu vereinigen, es entstanden ist. Es war übrigens nichts Neues, was der König wollte. Luther hatte mit Melancthon in dem Entwurf der lateinischen Schule den Unterricht in der Dialektik und Rhetorik angeordnet. Melancthon hatte dafür ein Lehrbuch verfaßt. Philologen, wie Facciolati und Gesner, Ernesti und Wyttenbach, hatten andere geschrieben. Der alt überlieferte Gegenstand erhielt nur durch des Königs Ansehn und durch Engel's Arbeit einen neuen Antrieb und setzte sich auf den preussischen Gymnasien in der philosophischen Propädeutik fort, welche nur erst seit etlichen Jahren äußerst beschränkt und jetzt fast im Verschwinden begriffen ist. Für die philosophische Bildung gehen dadurch eingeschulte Elemente verloren und für die Universitätsvorträge die Anknüpfung an sichere Vorbegriffe. Ja, der König behauptet in jenem Schreiben: „Die jungen Leute lernen in den Schulen alles desto leichter; denn wenn sie nächter auf Universitäten sind, so lernen sie davon nichts, wenn sie es nicht aus der Schule schon mit dahin bringen.“

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 4. September der Bergmann Schuster aus Siebichenstein mit J. Ch. C. Junold.

Ulrichsparochie: Den 4. September der Bergmann Haacke mit J. C. A. Bernack.

Neumarkt: Den 4. September der Schuhmacher Baunack mit W. R. Burkhardt.

Geborene:

Marienparochie: Den 10. Juli dem Handarbeiter Stollberg eine T., Friederike Emma Emilie Anna. — Den 22. dem Maurer Seyfert ein S., Hermann Max. — Den 28. dem Schneidermeister Neumeister eine T., Emma Marie

Clara. — Dem Handarbeiter Schönberg ein S., Friedrich Carl Wilhelm. — Den 9. August dem Gastwirth Schumann ein S., Otto. — Den 26. ein unehel. S., Hermann Theodor. — Den 27. dem Arbeitsmann Schwendler eine T., Anna Louise.

Ulrichsparochie: Den 12. August dem Kellner Lindermann ein S., Alexander Carl Louis Hugo. — Den 20. dem Handarbeiter Köhler ein S., Johann Friedrich. — Den 21. dem Rutscher Bieprecht eine T., Friederike Henriette.

Moritzparochie: Den 13. August dem Schuhmachermesser Falk ein S., Friedrich August Franz. — Den 23. dem Dachdecker Nebel ein S., Carl Friedrich Heinrich. **Entbindungsinstitut:** Den 29. August eine unehel. T., Caroline Auguste Marie. — Den 30. ein unehel. S., Friedrich Wilhelm.

Katholische Kirche: Den 24. Juli dem Maurer Nischke ein S., Hermann Ernst. — Den 1. August ein unehel. S., Richard.

Glauch: Den 27. Juli dem Postexpedienten Liebe eine T., Minna Louise Helene. — Den 31. dem Fischer Friedrich ein S., August Carl Alwin. — Den 31. dem Dachdeckermeister Neumann eine T., Auguste Friederike Emma. — Den 9. August dem Fabrikarbeiter Herker ein S., Friedrich Otto. — Den 25. ein unehel. T., Margarethe. — Den 28. eine unehel. T., Anna Marie.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 3. September der Torffabrikant Sommer, 67 J. Brustleiden. — Den 7. der Oekonom Barth aus Delitzsch, 44 J. Krebs. — Den 9. der Bahnwärter Walther, 63 J. 1 M. Leberleiden.

Ulrichsparochie: Den 30. August des Schauspielers Ulbricht Wittwe, 72 J. Altersschwäche. — Den 31. die unverehel. Dienstmagd Alwine Schwenke aus Plözkau, 28 J. 10 M. 1 W. 6 T. gastrisches Fieber. — Des Schmiedemeisters Stöpke T. Clara, 4 J. 11 M. 1 W. 2 T. Ruhr. — Den 3. September der Rentant an der pfännerschaftlichen Saline Runde, 58 J. 11 M. Ruhr. — Die unverehel. Dienstmagd Caroline Zeising aus Zabenstedt, 26 J. Nervenleber. — Den 4. des Glasermeisters Schulze S. Paul, 5 J. 11 M. 2 W. Gehirnentzündung. — Den 5. des Getreidehändlers Krüger T. Ottilie, 1 J. 1 W. 3 T. Durchfall.

Moritzparochie: Den 1. September ein unehel. S., 6 M. Ruhr. — Den 2. eine unehel. T., Auguste Wilhelmine, 1 J. 1 M. Zahnfieber. — Ein unehel. S., Carl August, 2 M. 2 W. 2 T. Schwäche. — Den 3. des Halloren Moriz S. Otto, 1 J. 1 M. Abzehrung. — Des Leinewebers Hiller Wittwe, 49 J. Ruhr. — Den 5. der pensionirte Siedemeister Rauke, 68 J. erhängt. — Den 6. des Maurers Gittel S. Hermann, 6 M. Krämpfe. — Den 7. des Zimmermanns Seidler T. Marie, 3 J. 9 M. Gehirnentzündung.

Katholische Kirche: Den 2. August des Barbierherrn Niedel T. Ernestine, 4 J. 9 M. Gehirnschlag. — Den 9. des gymnastischen Künstlers Weizmann S. Franz, 1 J. 3 M. Lungenentzündung. — Den 18. ein unehel. S., Carl Otto Franz, 2 M. 1 W. Schwäche. — Den 30. des Land- und Stadtgerichtsboten Funk Wittwe, 65 J. Auszehrung.

Neumarkt: Den 28. August des Handarbeiters Schmidt S. Max Hermann Eduard, 1 J. 6 M. 2 W. Ruhr. — Den 1. September des Musikus Rohrberger Wittwe, 60 J. 7 M. 3 W. 3 T. Gehirnentzündung. — Den 2. des Bergmanns Klapproth Wittwe, 58 J. Ruhr. — Den 5. des Handarbeiters Krämer Ehefrau, 40 J. 6 M. Wasserucht.

Glauchau: Den 29. August des Schuhmachermeisters Hagenbüchner T. Friederike, 23 J. Lungenwinducht. — Den 29. des Handarbeiters Grabaum Zwillingstochter Rosine, 1 J. 1 W. 4 T. Krämpfe. — Den 31. des Handarbeiters Grabaum Zwillingstochter Marie, 1 J. 1 W. 5 T. Krämpfe. — Den 1. September des Einwohners Horn nachgel. T. Friederike Alwine, 2 J. 11 M. Typhus.

Berichtigung der Predigtanzeige.

Catechismus-Predigten:

Zu II. S. Frauen: Montag den 12. September um 8 Uhr Herr Oberprediger Professor Dr. Moll. (1. Bitte.)
Mittwoch den 14. September um 8 Uhr Herr Oberprediger Brauer. (2. Bitte.)
Freitag den 16. September um 8 Uhr Herr Hülsprediger Jahr. (3. Bitte.)

Wohlthätigkeit.

Unter den Buchstaben A. v. B. ist mir von zwei Kindern 1 R. für den Verein der Kindheit

Jesu durch die Post zugeschickt worden, was ich hierdurch dankend bescheinige.

Halle, den 8. September 1859.
Ch. Löffler, Pfarrer.

Herr J. E. übergab heute der Armen-Kasse 1 Thlr. 10 Sgr. Einquartierungsgeld als Geschenk zur Vertheilung an Arme.

Halle, den 9. September 1859.
Die Armen-Direction.

Herausgegeben im Namen der Armeendirection von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Montag den 12. Septbr. keine Sitzung der Stadtverordneten.
Der Vorsteher der Stadtverordneten Jacob.

In Gemäßheit des Hausr.-Regulativs vom 28. April 1824 §. 10 fordern wir diejenigen Personen, welche im Jahre 1860 ein Gewerbe im Umbezirk fortsetzen oder anfangen wollen, hiermit auf, sich in dem Zeitraume vom

14. bis 30. September d. J.

in den gewöhnlichen Büreaustunden in unserm Stadt-Secretariate zu melden.

Da mit Ablauf jenes Zeitraums die Haupt-Melde-Rolle geschlossen und höhern Orts eingesandt wird und spätere Anmeldungen nur allmonatlich sammlungsweise von uns befördert werden können, so haben die Interessenten der letztern zu gewärtigen, daß die Gewerbebescheine nicht sogleich mit dem Anfange des nächsten Jahres hier eingehen.

Von der rechtzeitigen Nachsuchung der Gewerbebescheine sind auch die kaufmännischen Handlungsreisenden (Prinzipale und Reisediener) nicht ausgeschlossen.

Halle, den 9. September 1859.
Der Magistrat.

Gutes, fettes Rindfl., à U. 3 Sgr. 6 S., sowie auch fettes Schweinefl., à U. 4 Sgr. 6 S., fortwährend auf dem Markt und im Hause Brunoswarte Nr. 16.

1 Duzend gute Rohrflühte verk. Geißstr. 54.



Um den alten guten Ruf unseres seit 14 Jahren bestehenden **Herren-Garderoben-Geschäftes** auch ferner zu behalten, wird es unser Grundsatz sein, bei höchst reeller Bedienung und größter Auswahl unsern geehrten Abnehmern stets **25%** billiger unsere aus den besten Stoffen gefertigten Kleidungsstücke abzulassen, wie diese so häufig in geringeren Qualitäten dem geehrten Publikum angepriesen werden.

Salym & Eichengrün, Leipziger Straße Nr. 105 u. Nr. 4.

ARENA
Rudolph Angelo Loritz.

Heute, **Sonntag den 11. d. M.**, werden in dem dazu erbauten **Circus** auf dem Rosplatz unter obengenannter Direktion **die drei ersten großen Vorstellungen** stattfinden.



Die Gesellschaft besteht aus 26 Personen.

Das Repertoire enthält **Seil- und Ballet-Tänze, acrobatische, athletische, gymnastische, equilibristische, herculische Productionen,** sowie **komische Pantomimen.**

Anfang der ersten Vorstellung 4 Uhr, der zweiten 6 Uhr, letzte Hauptvorstellung 8 Uhr.

Preise der Plätze: Erster Platz 7 1/2 Sgr., zweiter Platz 5 Sgr., dritter Platz 2 1/2 Sgr.

An den Tagen während des Rosmarktes finden mehrere Vorstellungen statt.

Es bittet um gütigsten Zuspruch

Rudolph Angelo Loritz, Director.

Große Menagerie

nebst der

hundertjährigen riesigen lebenden Krokodil-Familie,



wie von solcher Größe auf dem europäischen Kontinente bisher noch nie gezeigt wurden, wird während der Dauer des Rosmarktes **in der Bude auf dem Rosplatz** zur Schau gestellt sein. Hier ist der Begriff „zoologische Seltenheit“ und „Sehenswürdigkeit“ ein wohlverdientes und passendes Urtheil. Die Familie besteht aus 7 Stück von 8, 9, 10, 12 und 14 Fuß Länge. Außerdem werden 3 höchst interessante **Boa-Schlangen** und zu passender Staffage auch eine Sammlung anderer vierfüßiger **wilder Thiere**, nämlich: eine **große Löwin**, ein **Königstiger**, **Eisbär**, **Wolf**, **Panther**, **Leopard**, **Schakal** und **Lämmergeier**, verschiedene Gattungen **Shänen**, **Affen** und mehrere kleine Thiere gezeigt. **Täglich Abends 6 Uhr Fütterung.** — **Die Menagerie ist zu sehen von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.**

Preise der Plätze: Erster Platz 5 Sgr., zweiter Platz 2 1/2 Sgr.

Advenent, Lieferant ausländischer Thiere für die k. k. Menagerie.

Eine gesunde **Amme** vom Lande sucht
Dr. Beeck, gr. Steinstraße 64.

Stube 2c. 2c. an kinderlose Leute oder an einzelne Personen zu vermietthen **Luckengasse 14, 2 Tr.**

Druck der **Waisenhaus-Buchdruckerei.**

(Beilage.)

